

Zwei- und Mehrsprachigkeit in Kinderbüchern

Le bilinguisme et le multilinguisme dans les albums de jeunesse

– Christine Hélot –

Zusammenarbeit mit Eltern und Literacy im mehrsprachigen Kontext
Collaboration avec les parents et littératies plurilingues

Workshop Beschreibung:

Folgende Themen werden angesprochen:

- Warum sollte man Kleinkindern von Geburt an laut aus Bilderbüchern vorlesen?
- Die unerwartete poetische Annäherung des Babys an das Bilderbuch das als Kunstwerk an sich begriffen wird.
- Die Platzierung der Personen beim Vorlesen eines Bilderbuches: Was hört das Baby?
- Lesen in der/den Muttersprache(n) und in anderen Sprachen: Welche Herausforderungen bestehen in einem mehrsprachigen Kontext für die Sprachentwicklung?
- Kulturelle Vielfalt in Bilderbüchern für Kleinkinder und die Frage nach der Vermittlung.

Anhand verschiedener Beispiele von mehrsprachigen Büchern für sehr junge Kinder wird erläutert, wie die Freude am Lesen von klein auf entwickelt werden kann. Außerdem wird diskutiert, welchen einzigartigen Gewinn das Lesen für den Menschen bedeutet.

Description de l'atelier :

Les questions suivantes sont abordées :

- Pourquoi proposer au tout-petit dès la naissance la rencontre avec des albums lus à haute voix ?
- L'insoupçonnable approche poétique du bébé avec l'album, appréhendé comme œuvre d'art en soi.
- La place de chacun lors de la lecture d'un album à un bébé : qu'entend le bébé ?
- Lire dans sa/ses langues(s) maternelle(s) et dans d'autres langues : quels enjeux pour le développement du langage en contexte plurilingue ?
- La diversité culturelle dans les albums pour jeunes enfants et la question de la transmission.

A partir de divers exemples d'albums pour très jeunes enfants dans différentes langues, la manière dont le plaisir de la lecture peut être développé dès le plus jeune âge est expliquée et l'apport singulier de la lecture à l'être humain est discuté.

(voir page 9)

an Tomi Ungerer

Ich habe keine Muttersprache, ich habe nur mehrere geschwisterliche Sprachen (Ungerer, 2000). Dieses Zitat des großen, kürzlich verstorbenen Autors und Illustrators Tomi Ungerer fasst viele Forschungen zur Zwei- und Mehrsprachigkeit zusammen. Denn was bedeutet "Muttersprache" für die vielen Kinder, die in einer Familie aufwachsen, in der zwei oder mehr Sprachen gesprochen werden? Für diese Kinder ist Mehrsprachigkeit nichts Außergewöhnliches. Sie haben die Fähigkeit zum Sprechen durch den Kontakt mit mehreren Sprachen und Kulturen erworben, und diese Sprachen sind Teil dessen, was Forscher ein "plurilinguales Repertoire" nennen. Innerhalb dieses Repertoires wird die "Geschwisterlichkeit" der Sprachen deutlich, wenn zweisprachige Kinder ihre Sprachen mischen, *denn wenn man dreisprachig ist, hat man eine viel größere Möglichkeit, mit Wörtern zu spielen, man kann von einer Sprache zur anderen wechseln* (Ungerer, 1996).

Die Wertschätzung dieser Kreativität mehrsprachiger Personen, die Tomi Ungerer, der in vier Sprachen (Elsässisch, Französisch, Deutsch und Englisch) sprach und schrieb, fordert, hängt stark von der Art und Weise ab, wie Sprachen in unserer Gesellschaft betrachtet werden – genauer gesagt von ihren Sprechern. Während die großen europäischen Sprachen vor allem in unserem Bildungssystem geschätzt werden, werden die vielen Sprachen, die mit Kolonialisierung und Migration verbunden sind, eher mit Geringschätzung betrachtet und ihre Sprecher sind Phänomene der Glottophobie ausgesetzt (Blanchet, 2016). Doch wie wir heute wissen, ist Zweisprachigkeit eine Quelle vieler kognitiver Vorteile (Grosjean, 2015, Hélot, 2007), unabhängig davon, welche Sprachen die Kinder sprechen. Daher ist es wichtig, diese zwei- oder mehrsprachigen Fähigkeiten bei allen Kindern wertzuschätzen, die das Glück haben, in mehreren Sprachen und Kulturen zu leben, und andere Kinder zu ermutigen, Sprachen zu lernen und offen für Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft zu sein.

Doch wie steht es um die Mehrsprachigkeit in der zeitgenössischen Kinderliteratur? Wo gibt es zwei- oder mehrsprachige literarische Figuren in Kinderbüchern? Wir haben eine solche gefunden, die der Feder des brillanten Tomi Ungerers entstammt und *Flix*¹ heißt.

Flix von Tomi Ungerer – eine zweisprachige und bikulturelle Figur

Flix ist eine fröhliche Geschichte, die auf wenigen Seiten jene komplexen Themen behandelt, denen wir heute in unserem Leben begegnen: kulturelle Durchmischung und Rassismus, Zweisprachigkeit und kulturelle Vielfalt, multiple Identitäten, deutsch-französische Aussöhnung und Europa, Unterschiedlichkeit und Andersartigkeit. Flix wurde als Hund von Katzeneltern geboren und verlebte eine glückliche Kindheit bei seinen Eltern, mit denen er die Sprache der Katzen sprach, und bei seinem Onkel, der in Clebardville auf der anderen Seite des Flusses lebte und ihm die Sprache der Hunde beibrachte. Flix ist also zweisprachig, auch wenn er beide Sprachen mit Akzent spricht. Er ist anders als seine Artgenossen, die ihn schikanieren. Aber dank seiner Zweisprachigkeit und seiner guten Kenntnis beider Kulturen wird Flix zum Helden und zu einem Politiker, der für "gegenseitigen Respekt und gleiche Rechte für alle" und in der deutschen Version für "eine gemeinsame Verwaltung" eintritt. Seltsamerweise fehlt der Vorschlag einer gemeinsamen Verwaltung in der französischen Version, obwohl wir ihn als direkten Hinweis auf das europäische Aufbauwerk interpretieren. Flix heiratet am Ende eine Pudel-Hündin, die ihm am Tag seiner Wahl ankündigt, dass sie ein Baby erwarten, dessen erstes Wort "miau" sein wird!

¹Das Bilderbuch wurde 1997 auf Französisch (École des Loisirs) und Deutsch (Diogenes) veröffentlicht, und 1998 auf Englisch (Roberts Rinehart). Es ist derzeit vergriffen, wird aber im Mai 2019 zusammen mit einigen anderen Werken von Tomi Ungerer neu aufgelegt.

Zwar wurde Flix vor mehr als zwanzig Jahren veröffentlicht, dennoch gibt das Buch heute umso mehr eine Antwort auf die oben gestellte Frage nach der Wertschätzung der Zweisprachigkeit bei Kindern, und zwar unabhängig von ihren Sprachen. Die Intelligenz, die Sensibilität und der Humor, mit denen sich Ungerer dem Leben von Flix nähert, machen das Buch zu einem wunderbaren Geschenk für alle zwei- oder mehrsprachigen Kinder. Sie werden verstehen, dass es nie einfach ist, anders zu sein, dass Zweisprachigkeit und Bikulturalität jedoch ein großer Vorteil sind und dazu beitragen, mit Erfolg durchs Leben zu gehen. Einsprachigen Kindern (falls es sie heute noch gibt), ihren Eltern und Lehrern sei von Tomi Ungerer noch einmal diese Botschaft mit auf den Weg gegeben:

„Man muss Sprachen sammeln, denn wenn man eine andere Sprache hat, versteht man die Kulturen anderer Menschen besser. Man kann mit Sprachen Spaß haben, man kann sie zum Schwitzen bringen, man kann sie grillen. Für mich kann ein Sonnenuntergang auf Französisch, Deutsch, Englisch oder Elsässisch erlebt werden, ich kann also vier Sonnenuntergänge auf einmal genießen, auf astraler Ebene ist das nicht schlecht ...“ (Ungerer, 1996).

My first book on bilingualism von Roula Tsokalidou

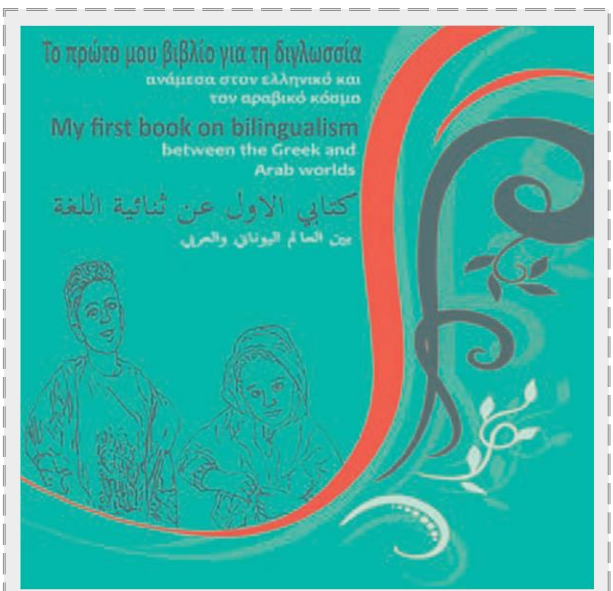
Bei meinen Recherchen zu Bilderbüchern, die sich mit dem Thema Zweisprachigkeit beschäftigen, stieß ich auf ein Projekt von Roula Tsokalidou an der Universität Thessaloniki in Griechenland. Um Kindern, deren Eltern und Lehrern die Vorteile der Zweisprachigkeit bewusst zu machen, veröffentlichte sie 2004 ein Kinderbuch für junge zweisprachige Kinder, das sie von Schülern aus zwei Grundschulen illustrieren ließ. Das Buch trägt den englischen Titel *"My first book on bilingualism"* (Mein erstes Buch über Zweisprachigkeit) und liegt in zwei zweisprachigen Versionen (Griechisch / Englisch, Griechisch / Albanisch) und in einer dreisprachigen Version (Griechisch / Englisch / Arabisch) vor.

Es handelt sich nicht um ein literarisches, sondern um ein dokumentarisches Werk, das zu pädagogischen Zwecken veröffentlicht wird.



Le dimanche, on pique-niquait ensemble au bord de la rivière. Oncle Médor apprenait à nager à Flix et il lui enseignait la langue des chiens. Flix la parlait avec un léger accent chat. (Autrefois, les chiens parlaient chien et les chats parlaient chat. Ils se comprenaient mais personne ne maîtrisait la langue de l'autre.)

Tomi Ungerer :
Flix, L'Ecole des loisirs, L'Ecole des loisirs, 1997.
 © Libre cours & Takam Tikou



Roula Tsokalidou :
My first book on bilingualism,
 Polydromo/Zygos, 2012. (version trilingue)
 Première édition : Barbounakis, 2004.
 © Libre cours & Takam Tikou

Sein Inhalt ist für uns in mehrfacher Hinsicht interessant, vor allem aber, weil er auch Antworten auf die oben genannten Fragen gibt, z. B. wie man die Vielfalt der Sprachen und Kulturen in unserer Gesellschaft verstehen kann, wie man mit Unterschieden und Andersartigkeit arbeiten kann, wie man zweisprachigen Kindern helfen kann, ihre Mehrsprachigkeit wertzuschätzen usw. Das Buch geht auch auf den wichtigen Bedarf der Französischlehrer ein, die – das sollten wir nicht vergessen – in diesen für unsere Schule "kritischen" Themen nur unzureichend ausgebildet sind.

Das Buch richtet sich direkt an Kinder und bietet ihnen verschiedene Aktivitäten, um über ihre sprachliche Umgebung, über die verschiedenen Schriftsysteme und über die Sprachen ihrer Mitschüler nachzudenken. Es beschreibt den Wert der Zweisprachigkeit wie folgt: „*This is a gift that does not cost any money, but has great value*“, und es schlägt vor, dass Kinder ihre Sprachen miteinander teilen, denn: „*When you teach me another language, you teach me to think in another manner, you open a window in your life for me, you open your heart to me.*“ Außerdem bietet es gleich auf den ersten Seiten eine einfache und klare Definition von Zweisprachigkeit: „*When you speak one language at home and another at school, you are bilingual. When your mother speaks to you in one language and your father in another, you are bilingual.*“ Diese Definitionen haben für mich einen Aussagewert in Schulungen für Lehrer, frühkindliche Erzieher oder Mediatheksmitarbeiter, die zögern, das Adjektiv "zweisprachig" zu verwenden, um kleine Kinder zu beschreiben, die zu Hause Sprachen sprechen, die eben jenen Fachleuten zumeist unbekannt sind. Der Mythos der perfekten Zweisprachigkeit hält sich! Wir sollten uns jedoch an dieser Stelle daran erinnern, dass Flix seine beiden Sprachen mit Akzent spricht. Tomi Ungerer weiß sehr genau, was Mehrsprachigkeit ausmacht, da er sie im Elsass von klein auf erlebt hat.

Heute ist es wichtig, den Blick auf die unterschätzte Zweisprachigkeit von Kindern zu ändern, die sogenannte "Migrantensprachen" sprechen. Dabei ist es wichtig, diese Kinder als zweisprachig (oder mehrsprachig) zu bezeichnen und sie somit positiv zu benennen². Denn das ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit und der Gleichberechtigung: Diese mehrsprachigen Kinder müssen in der Lage sein, sich eine aus ihrem Anderssein bereicherte Identität aufzubauen, in einer Gesellschaft aufzuwachsen, die ihre vielschichtigen sprachlichen und kulturellen Fähigkeiten anerkennt, und zu Bürgern zu werden, die Brücken zwischen verschiedenen Kulturen bauen können.

Verlage, die sich für Mehrsprachigkeit und Interkulturalität einsetzen

Seit den 2000er Jahren interessieren sich die Jugendbuchverlage allmählich für das Thema Sprachen, und neue Verlage haben ihr Angebot an übersetzten und zweisprachigen Werken oder Werken zur Mehrsprachigkeit ausgeweitet. *Le livre qui parlait toutes les langues* (Serres und Sochard, 2013), erschienen bei *Rue du Monde*, erzählt zum Beispiel eine Geschichte auf Französisch und in 19 weiteren Sprachen, die ebenfalls auf jeder Seite erscheinen. Dem Bilderbuch liegt eine CD mit dem Text in vertonter Fassung bei. Jede Sprache kann hier auch gehört werden. Diese CD ist eine große Bereicherung für Lehrer, die sich nur schwer vorstellen können, im Unterricht mit Sprachen zu arbeiten, die sie nicht kennen.

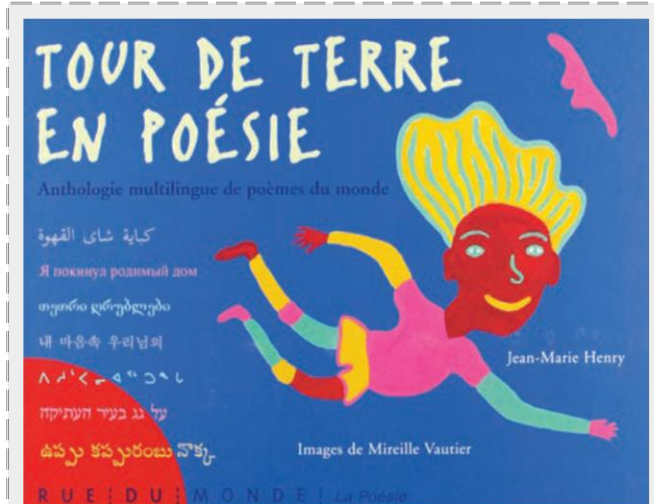
Ein weiteres Kinderbuch aus demselben Verlag ist *Le tour de terre en poésie* (Henry und Vautier, 1998). Es enthält eine Sammlung von Gedichten aus aller Welt in fünfzig verschiedenen Sprachen und deren Übersetzung ins Französische. Diese beiden Bücher bieten eine Fülle an pädagogischen Möglichkeiten

² Wir sollten auf Begriffe achten, die das Bildungsministerium verwendet, um neu in Frankreich angekommene Kinder zu beschreiben, wie z. B. "allophone" (fremdsprachig). Der Begriff, der eine Person bezeichnet, die eine andere Sprache spricht, betrifft uns in der Realität alle, und vor allem macht er die plurilingualen Fähigkeiten dieser Kinder unsichtbar, die auf ihrem Weg durch mehrere Länder oft mehrere Sprachen gelernt haben.

im Unterricht. Die Vielfalt der in den Büchern vertretenen Sprachen ermöglicht den Kindern die Begegnung mit ihrer/ihrer Familiensprache(n) oder das Wiedererkennen der Schreibweise. Und sie können sogar die Rolle des Experten übernehmen, wenn sie in der Lage sind, diese Sprache zu lesen. Das gemeinsame Entdecken von Gedichten aus verschiedenen Kulturen und in verschiedenen Sprachen im Unterricht (oder in der Mediathek) macht die Zweisprachigkeit sichtbar und hilft, ab sehr frühem Alter Formen der solidarischen Sozialisation zu entwickeln.



Alain Serres, ill. Fred Sochard :
Le Livres qui parlait toutes les langues,
Rue du monde, 2013 (Pas comme les autres).
© Libre cours & Takam Tikou

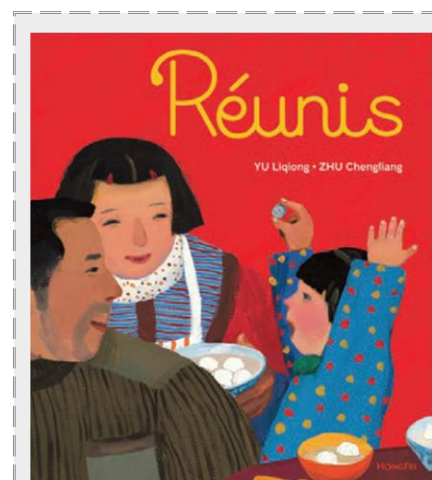


Jean-Marie Henry, ill. Mireille Vautier :
**Tour de Terre en poésie : anthologie multilingue
de poèmes du monde**, Rue du monde, 1998 (La poesie).
© Libre cours & Takam Tikou

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, alle Kinderbuchverlage aufzulisten, die zweisprachige Werke veröffentlichen. Aber einige von ihnen verdienen es, aufgrund der außergewöhnlichen Qualität ihrer Überlegungen zur Übersetzung und aufgrund ihrer Offenheit gegenüber anderen Kulturen hervorgehoben zu werden.

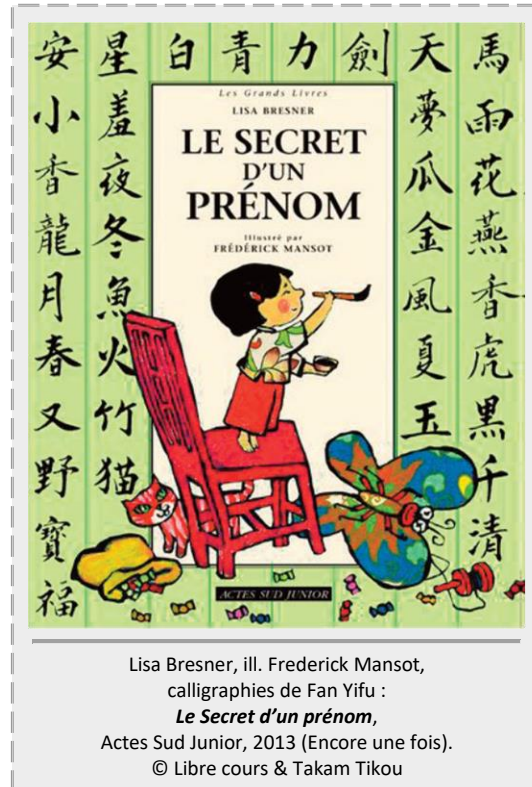
Der Verlag *HongFei Cultures* (<https://hongfei-cultures.com/>) bietet zum Beispiel einen sehr umfangreichen und vielfältigen Katalog mit Werken zur chinesischen Kultur. Der Wunsch, ein sensibles Erleben von Andersartigkeit und Interkulturalität zu fördern (wie es auf der Website heißt), veranlasste diesen Verlag dazu, Künstler der westlichen Kultur einzuladen, Texte klassischer oder zeitgenössischer chinesischer Autoren vom chinesischen Festland oder aus Taiwan zu illustrieren. Die Kollektion *Caractères chinois* enthält zum Beispiel Texte der klassischen chinesischen Literatur, die von französischen Künstlern illustriert wurden. Die Kollektion *Vent d'Asie* bietet französische Übersetzungen beeindruckender Werke, die zuvor in China veröffentlicht wurden. Der gesamte Katalog ist eine wahre Goldgrube, die jungen Lesern ein seltenes Lesevergnügen verspricht.

Wenn wir über die chinesische Sprache und Kultur sprechen, dürfen wir die sehr schönen Bilderbücher von Lisa Bresner und Frédéric Mansot, die bei *Actes Sud Junior* erschienen sind, nicht unerwähnt lassen. In *Les dix soleils amoureux des douze lunes* (2001) oder *Le secret d'un prénom* (2003) sind Ideogramme in den französischen Text eingewoben, sodass sie dem Leser im

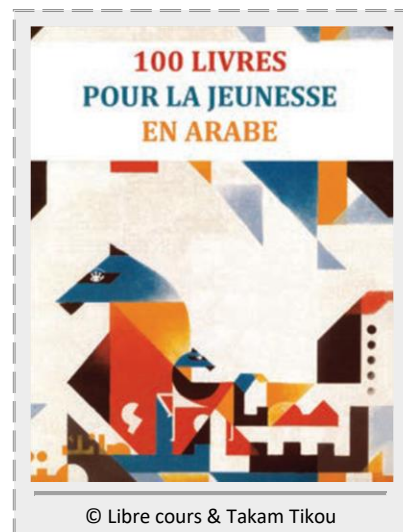


Yu Liqiong, ill. Zhu Chengliang, t
raduit du chinois par Chun-Liang Yeh :
Réunis, Honf Fei Cultures, 2016 (Vent d'Asie).
© Libre cours & Takam Tikou

Laufe der Geschichte vertraut werden. Dank der Erklärungen am Ende des Buches können die Leser auch das Schreiben dieser Ideogramme üben oder einen chinesischen Namen für sich auswählen. Die literarische Qualität des Textes und der Zauber, der von den Illustrationen ausgeht, nehmen den Leser ganz ohne Klischees mit auf eine Reise in ferne Welten. Sie können Kinder davon überzeugen, dass es gar nicht so schwierig ist, die chinesische Sprache zu erlernen.



Aber welche Präsenz hat die in Frankreich weit verbreitete arabische Sprache heute in Büchern für Kinder?³ Der 1997 gegründete Verlag Editions du Jasmin (<https://editions-du-jasmin.com/3-jeunesse>) begann mit der Kollektion *Je découvre les métiers*, die aus Büchern für Kleinkinder in zwei Versionen (Französisch und Arabisch) besteht, um dem Mangel an attraktiven Büchern in arabischer Sprache entgegenzuwirken. Die zweisprachige Kollektion wurde durch Geschichten ergänzt, die in zweisprachiger Version (Französisch/Arabisch) in einem Werk veröffentlicht wurden, wie z. B. *Jade et l'armée des poules* von Boutros Al Maaris. Die in zwei Versionen veröffentlichten Bilderbücher geben dem Leser die Möglichkeit, mit den unterschiedlichen Leserichtungen der arabischen und französischen Sprache zu experimentieren. Dagegen wirft das zweisprachige Werk die Frage nach dem Nebeneinander von zwei Sprachen mit gegensätzlicher Leserichtung wie Französisch und Arabisch auf. Während auf der Titelseite des Bilderbuchs *Jade et l'armée des poules* der arabische

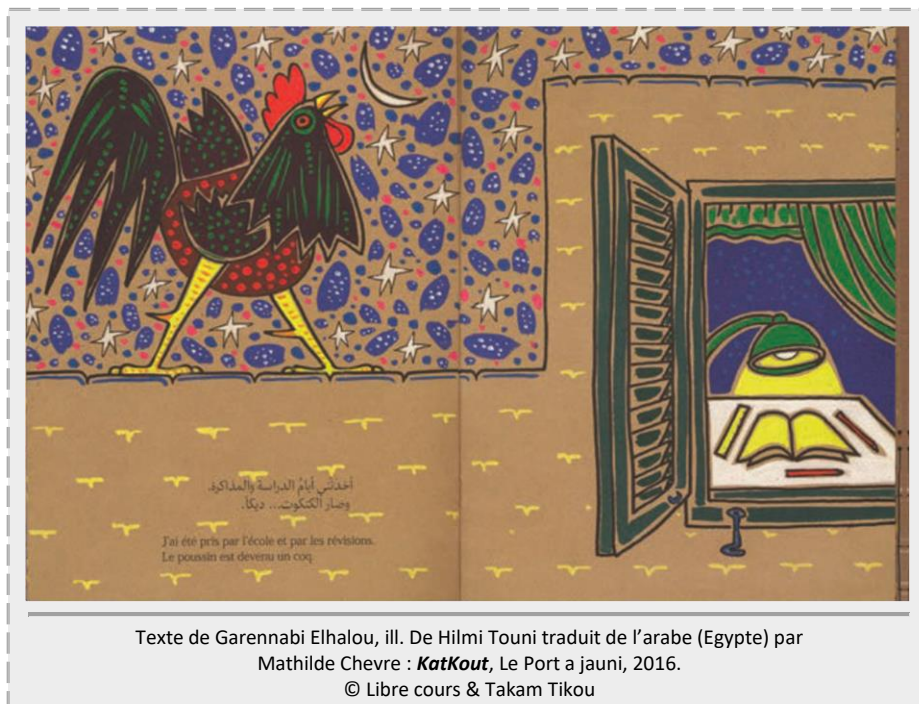


³ Wir empfehlen den ausgezeichneten Katalog "100 Livres" mit Kinderbüchern in arabischer Sprache, der vom Nationalen Zentrum für Kinderliteratur in Frankreich, dem Verein YBBY France und dem *Institut du monde arabe* zusammengestellt wurde und unter folgender Adresse zu finden ist: https://www.ibby.org/fileadmin/user_upload/european_newsletter_4-17/France/100%20livres%20pour%20la%20jeunesse%20en%20langue%20arabe.pdf

Titel über dem Titel in französischer Sprache steht, geben die Seiten im Inneren des Buchs dem Französischen den Vorrang und zwingen dem Leser eine nicht authentische Leserichtung in arabischer Sprache auf. Diese Wahl der Anordnung der beiden Sprachen spiegelt die Machtverhältnisse zwischen ihnen wider und es stellt sich die Frage, welche Wirkung dies auf den Leser hat.

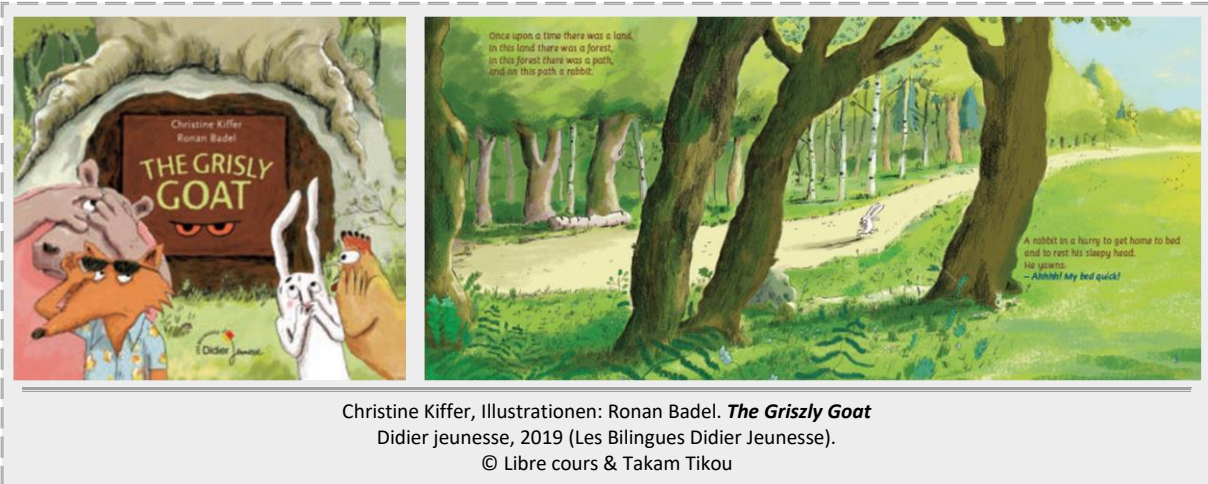


Der Verlag *Le Port a jauni* verweist auf diese Überlegungen zu den Ungleichheiten zwischen den Sprachen, indem er mit Bedacht zweisprachige Bücher mit "doppelter Schriftrichtung" anbietet, d. h. sie respektieren die Richtung der Schrift im Arabischen und bieten dem Leser ein sehr kreatives Erleben der sprachlichen Andersartigkeit. Die Geschichten stammen aus Ägypten, aus dem Libanon oder dem Sudan und sind ins Französische übersetzt. Mal erscheinen beide Sprachen auf einer Seite, mal wechseln sie sich von Seite zu Seite ab oder werden in Form eines Kalenders ausgeklappt.



Aber stets wird die Leserichtung respektiert. In den wunderschön illustrierten Sammlungen nimmt die Poesie einen wichtigen Platz ein. Auf Originaltexte für junge Leser in arabischer (und französischer) Sprache von so hoher literarischer Qualität mussten wir lange warten.

Abschließend ist zu sagen, dass mehrsprachige Autoren und Verlage den jungen Lesern Werke anbieten, in denen sich Sprachen und Kulturen frei bewegen, geschwisterlich nebeneinander stehen, Grenzen nicht akzeptieren und sensibel und humorvoll zusammenleben. Es bleibt zu hoffen, dass ihre jungen Leser eines Tages in der Lage sein werden, wie Tahar Ben Jelloun (2007) zu schreiben, dass ihre Zweisprachigkeit „etwas Besseres als eine einfache Mischung ist, eine Verschmelzung vergleichbar mit zwei Stoffen oder zwei Farben, die sich in ewiger Liebe umarmen“.



Le bilinguisme et le multilinguisme dans les albums de jeunesse

Zwei- und Mehrsprachigkeit in Kinderbüchern

– Christine Hélot –

Collaboration avec les parents et littératies plurilingues
Zusammenarbeit mit Eltern und Literacy im mehrsprachigen Kontext

Description de l'atelier :

Les questions suivantes sont abordées :

- Pourquoi proposer au tout-petit dès la naissance la rencontre avec des albums lus à haute voix ?
- L'insoupçonnable approche poétique du bébé avec l'album, appréhendé comme œuvre d'art en soi.
- La place de chacun lors de la lecture d'un album à un bébé : qu'entend le bébé ?
- Lire dans sa/ses langues(s) maternelle(s) et dans d'autres langues : quels enjeux pour le développement du langage en contexte plurilingue ?
- La diversité culturelle dans les albums pour jeunes enfants et la question de la transmission.

A partir de divers exemples d'albums pour très jeunes enfants dans différentes langues, la manière dont le plaisir de la lecture peut être développé dès le plus jeune âge est expliquée et l'apport singulier de la lecture à l'être humain est discuté.

Workshop Beschreibung:

Folgende Themen werden angesprochen:

- Warum sollte man Kleinkindern von Geburt an laut aus Bilderbüchern vorlesen?
- Die unerwartete poetische Annäherung des Babys an das Bilderbuch das als Kunstwerk an sich begriffen wird.
- Die Platzierung der Personen beim Vorlesen eines Bilderbuches: Was hört das Baby?
- Lesen in der/den Muttersprache(n) und in anderen Sprachen: Welche Herausforderungen bestehen in einem mehrsprachigen Kontext für die Sprachentwicklung?
- Kulturelle Vielfalt in Bilderbüchern für Kleinkinder und die Frage nach der Vermittlung.

Anhand verschiedener Beispiele von mehrsprachigen Büchern für sehr junge Kinder wird erläutert, wie die Freude am Lesen von klein auf entwickelt werden kann. Außerdem wird diskutiert, welchen einzigartigen Gewinn das Lesen für den Menschen bedeutet.

(siehe Seite 1)

à Tomi Ungerer

Je n'ai pas de langue maternelle, j'ai simplement plusieurs langues fraternelles (Ungerer, 2000). Cette citation du grand auteur illustrateur Tomi Ungerer, qui vient de nous quitter, résume à elle seule de nombreux travaux de recherche sur le bilinguisme et le multilinguisme. En effet, que veut dire 'langue maternelle' pour les nombreux enfants qui grandissent dans une famille où sont parlées deux ou plusieurs langues ? Pour ces enfants, le multilinguisme n'a rien d'exceptionnel, ils ont acquis la faculté de langage au contact de plusieurs langues et de plusieurs cultures, et ces langues font partie de ce que les chercheurs dénomment un 'répertoire plurilingue'. Au sein de ce répertoire, la 'fraternité' entre les langues va se donner à voir lorsque les enfants bilingues mélangent leurs langues, *car quand on est trilingue, on a une possibilité bien plus grande de jouer avec les mots, on peut trafiquer d'une langue à l'autre* (Ungerer, 1996).

La mise en valeur de cette créativité de l'individu plurilingue que revendique Tomi Ungerer, qui parlait et écrivait en quatre langues (alsacien, français, allemand et anglais), dépend beaucoup du regard porté sur les langues dans notre société, ou plus exactement sur leurs locuteurs. Alors que les grandes langues européennes sont valorisées, en particulier par notre système éducatif, les multiples langues associées à la colonisation et à la migration ont tendance à être dénigrées, et leurs locuteurs sujets à des phénomènes de glottophobie (Blanchet, 2016). Or, on le sait aujourd'hui, le bilinguisme est source de nombreux avantages cognitifs (Grosjean, 2015, Hélot, 2007) quelles que soient les langues parlées par les enfants. D'où l'importance de valoriser ces compétences bi/multilingues chez tous les enfants qui ont la chance de vivre dans plusieurs langues et plusieurs cultures et d'encourager les autres enfants à apprendre les langues et à s'ouvrir au multilinguisme sociétal.

Mais qu'en est-il du multilinguisme dans la littérature de jeunesse contemporaine ? Où sont les personnages bilingues ou plurilingues dans les livres pour enfants ? Nous en avons trouvé un, sous la plume du génial Tomi Ungerer, intitulé *Flix*⁴.

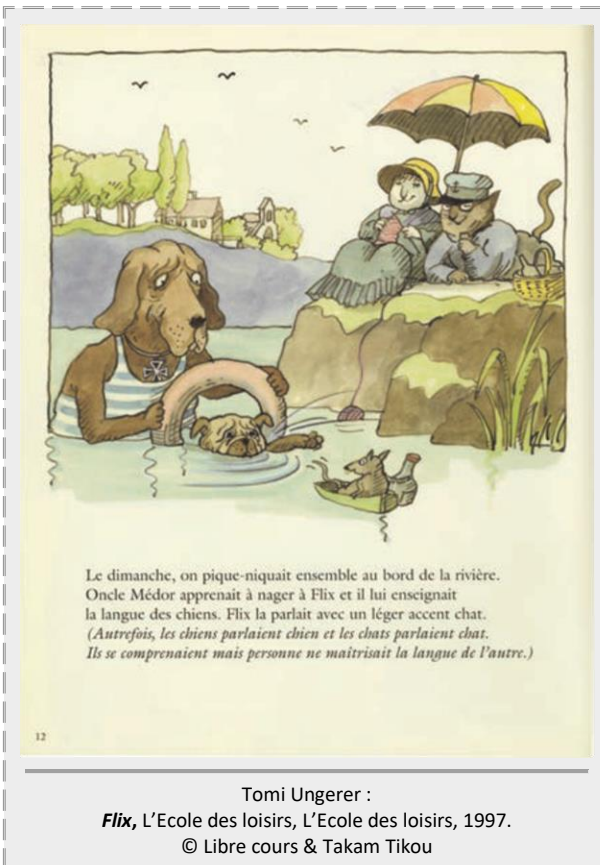
Flix, de Tomi Ungerer, un personnage bilingue et biculturel

Flix est un joyeux récit qui, en quelques pages, traite de ces questions si complexes qui traversent nos vies aujourd'hui : la mixité culturelle et le racisme, le bilinguisme et la diversité culturelle, les identités multiples, la réconciliation franco-allemande et l'Europe, la différence et l'altérité. Flix nait chien de parents chats, et grandit heureux entre ses parents avec qui il parle la langue des chats et son oncle qui réside à Clébardville, de l'autre côté de la rivière, qui lui apprend la langue des chiens. Flix est donc bilingue, même s'il parle ses deux langues avec un accent ; il est différent de ses camarades chats qui le harcèlent mais, grâce à son bilinguisme, à sa connaissance intime des deux cultures, Flix va devenir un héros, et un homme politique qui défend « le respect mutuel et les mêmes droits pour tous » et dans la version allemande « *eine gemeinsame Verwaltung* ». Bizarrement, la proposition d'un gouvernement commun n'est pas présente dans la version française alors que nous l'interprétons comme une référence directe à la construction européenne. Flix va ensuite épouser une caniche française qui lui annonce le jour de son élection qu'ils vont donner naissance à un bébé, bébé dont le premier mot sera : « miaou » !

⁴ L'album fut publié en 1997 en français (École des Loisirs) et en allemand (Diogenes), et en anglais en 1998 (Roberts Rinehart). Il est à ce jour épuisé mais sera republié en mai 2019 ainsi que plusieurs autres ouvrages de Tomi Ungerer.

Si Flix a été publié il y a plus de vingt ans, il répond d'autant plus aujourd'hui à la question posée ci-dessus de la valorisation du bilinguisme des enfants et ceci quelles que soient leurs langues. L'intelligence, la sensibilité et l'humour avec lesquels Ungerer aborde le vécu de Flix en font un merveilleux cadeau pour tous les enfants bi/plurilingues, qui comprendront qu'il n'est jamais facile d'être différents mais qu'être bilingue et biculturel est un immense atout pour réussir sa vie. Quant aux enfants monolingues (s'ils existent encore aujourd'hui), à leurs parents et à leurs enseignants, laissons à nouveau Tomi Ungerer leur transmettre ce message :

« Il faut collectionner les langues parce qu'une fois qu'on a une autre langue, on comprend mieux la culture des autres. On peut s'amuser avec les langues, on peut les faire transpirer, les mettre au grill. Pour moi un coucher de soleil, je le ressens en français, en allemand, en anglais ou en alsacien, de cette façon je peux jouir de quatre couchers de soleil à la fois, au niveau astral c'est pas mal » (Ungerer, 1996).

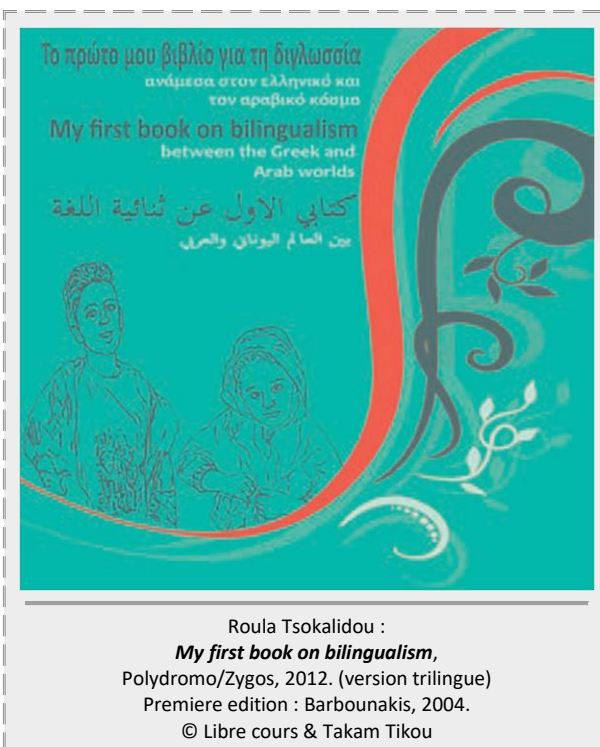


Mon premier livre sur le bilinguisme de Roula Tsokalidou

Au cours de mes recherches sur des albums traitant de la problématique du bilinguisme, j'ai découvert un projet mené par Roula Tsokalidou à l'Université de Tessalonique en Grèce. Afin de sensibiliser les enfants, leurs parents et les enseignants aux avantages du bilinguisme, elle publia en 2004 un album pour de jeunes enfants bilingues qu'elle fit illustrer par des écoliers de deux écoles primaires. L'album est intitulé en anglais « *My first book on bilingualism* » et il existe en deux versions bilingues grec / anglais, grec / albanais et une version trilingue en grec / anglais / arabe.

Il ne s'agit pas ici d'une œuvre littéraire mais d'un ouvrage documentaire publié à des fins pédagogiques. Ceci dit, son contenu nous intéresse à plusieurs égards et en premier lieu parce qu'il répond lui aussi aux questions évoquées ci-dessus, soit comment comprendre la

multiplicité de langues et de cultures dans notre société, comment travailler la différence et l'altérité, comment aider les enfants bilingues à valoriser leurs compétences linguistiques multiples, etc.



L'ouvrage pallie également aux besoins cruciaux des enseignants français qui, rappelons-le, manquent sérieusement de formation sur ces questions « critiques » pour notre école.

L'album s'adresse directement aux enfants et leur propose diverses activités de réflexion sur leur environnement linguistique, sur les différents systèmes d'écriture, et sur les langues parlées par leurs pairs dans la classe. Il met en avant la valeur du bilinguisme en ces termes : « *This is a gift that does not cost any money, but has great value* », et il propose aux enfants de partager leurs langues, parce que, « *When you teach me another language, you teach me to think in another manner, you open a window in your life for me, you open your heart to me* ». Il propose également, dès les premières pages, une définition simple et claire du bilinguisme : « *When you speak one language at home and another at school, you are bilingual . When your mother speaks to you in one language and your father in another, you are bilingual* ». Ces définitions prennent pour moi valeur d'assertion lors de formations auprès d'enseignants, d'éducateurs de la petite enfance, ou des personnels de médiathèques, qui hésitent à utiliser l'adjectif bilingue pour qualifier les jeunes enfants qui parlent en famille des langues que les professionnel.le.s ignorent pour la plupart. Le mythe d'un bilinguisme parfait a la vie dure ! Rappelons ici, que Flix parle ses deux langues avec un accent, Tomi Ungerer sachant très bien de quoi est faite la compétence plurilingue, puisqu'il en eut l'expérience en Alsace dès son plus jeune âge.

S'il est essentiel aujourd'hui de changer de regard sur le bilinguisme minoré des enfants parlant des langues dites « de la migration », il importe de qualifier ces enfants de bilingues (ou plurilingues), et donc de les dénommer de façon positive⁵. Car il s'agit de justice sociale et d'équité : ces enfants plurilingues doivent pouvoir se construire une identité riche de leurs différences, grandir dans une société qui reconnaît leurs compétences linguistiques et culturelles plurielles, et qui en font des citoyens capables de construire des ponts entre les différentes cultures.

Des éditeurs s'engagent pour le multilinguisme et l'interculturel

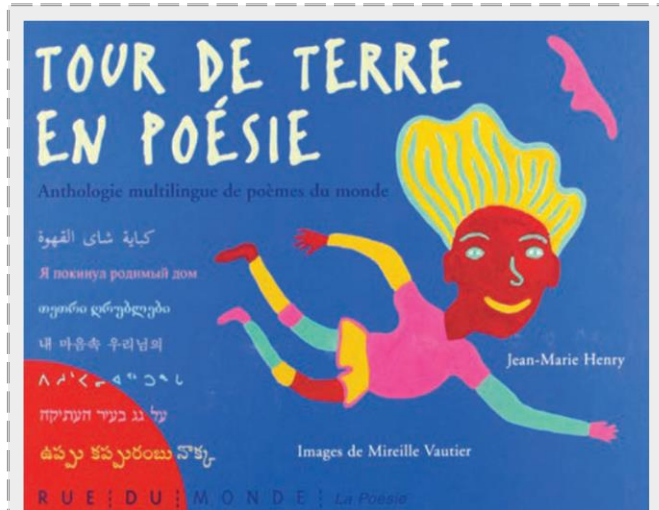
Depuis les années 2000, les éditeurs pour la jeunesse se sont petit à petit intéressés à la question des langues, et de nouvelles maisons d'édition ont enrichi les choix d'ouvrages traduits et bilingues ou sur le multilinguisme. *Le livre qui parlait toutes les langues* (Serres et Sochard, 2013) par exemple, publié par les éditions Rue du Monde, raconte une histoire en français et 19 autres langues se partagent le récit traduit à chaque page. L'album est accompagné d'un CD où le texte est mis en musique et permet d'écouter à l'oral chaque langue incluse. Ce CD est un atout majeur pour les enseignants qui ont du mal à s'imaginer travailler en classe avec des langues qu'ils ne connaissent pas.

Un autre album publié par le même éditeur, *Le tour de terre en poésie* (Henry et Vautier, 1998) nous offre une anthologie de poèmes du monde en cinquante langues différentes et leur traduction en français. Ces deux ouvrages sont riches de possibilités pédagogiques en classe où la diversité des langues représentées peut permettre aux enfants de rencontrer leur langue(s) familiale(s), d'en reconnaître la graphie, ou encore d'endosser un rôle d'expert s'ils savent lire cette langue. Partager en classe (ou en médiathèque) les poèmes de différentes cultures et en différentes langues donne une visibilité au bilinguisme et permet de développer des formes de socialisation solidaire dès le plus jeune âge.

⁵ Prêtons attention aux termes utilisés par le ministère de l'éducation nationale pour décrire les enfants nouvellement arrivés en France, tel qu'« allophones ». Le terme, qui désigne une personne parlant une autre langue, nous concerne tous en réalité, et surtout, il invisibilise les compétences plurilingues de ces enfants qui en traversant les frontières ont souvent appris à parler plusieurs langues.



Alain Serres, ill. Fred Sochard :
Le Livres qui parlait toutes les langues,
Rue du monde, 2013 (Pas comme les autres).
© Libre cours & Takam Tikou

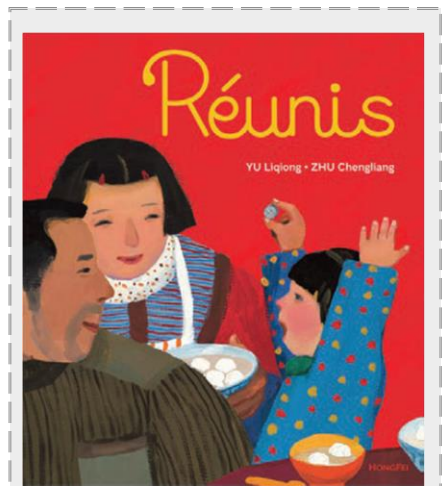


Jean-Marie Henry, ill. Mireille Vautier :
**Tour de Terre en poésie : anthologie multilingue
de poèmes du monde**, Rue du monde, 1998 (La poesie).
© Libre cours & Takam Tikou

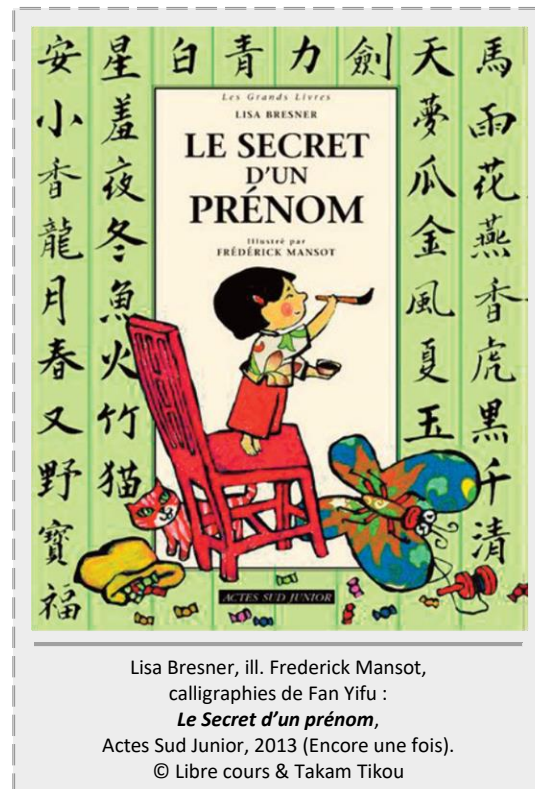
Il n'est pas possible de citer ici tous les éditeurs jeunesse qui publient des ouvrages bilingues, mais certains d'entre eux méritent d'être mis en avant la qualité exceptionnelle de leur réflexion sur la traduction et l'ouverture aux autres cultures.

Les éditions *HongFei Cultures* (<https://hongfei-cultures.com/>) par exemple, offrent un catalogue d'ouvrages portant sur la culture chinoise d'une très grande richesse. Leur désir de promouvoir une expérience sensible de l'altérité et de l'interculturel (comme le précise leur site) a conduit cet éditeur à inviter des artistes de culture occidentale à illustrer des textes d'auteurs chinois classiques ou contemporains, de Chine continentale ou de Taïwan. La collection *Caractères chinois* par exemple, rassemble des textes de littérature classique chinoise illustrés par des artistes français, tout comme la collection *Vent d'Asie* qui offre des traductions en français d'ouvrages remarquables préalablement publiés en Chine. L'ensemble du catalogue est une véritable mine d'or qui promet d'offrir aux jeunes lecteurs des plaisirs de lectures rares.

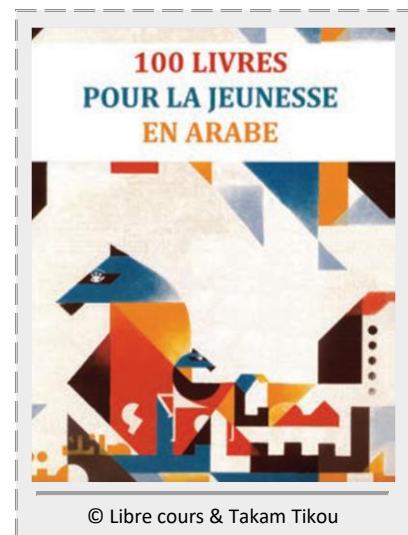
Se référant à la langue et la culture chinoise, on ne peut oublier de citer les très beaux albums de Lisa Bresner et Frédéric Mansot, publiés chez Actes Sud Junior. Dans *Les dix soleils amoureux des douze lunes* (2001) ou *Le secret d'un prénom* (2003) des idéogrammes sont tissés dans le texte français afin que le lecteur se les approprie au fil du récit. Il pourra aussi, grâce aux pages explicatives en fin d'ouvrage s'entraîner à écrire ces idéogrammes ou à se choisir un prénom chinois. La qualité littéraire du texte et la magie des illustrations font voyager le lecteur dans un univers très éloigné des stéréotypes et peuvent convaincre les enfants que la langue chinoise n'est pas si difficile à apprendre.



Yu Liqiong, ill. Zhu Chengliang,t
raduit du chinois par Chun-Liang Yeh :
Réunis, Honf Fei Cultures,2016 (Vent d'Asie).
© Libre cours & Takam Tikou



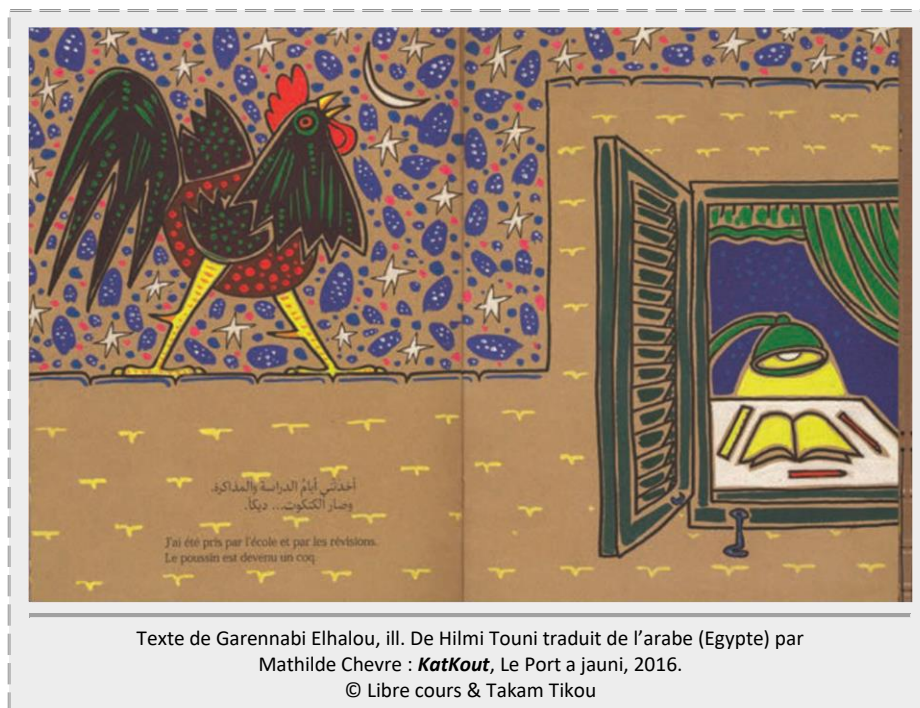
Quant à la langue arabe, très couramment parlée en France, quelle présence a-t-elle aujourd'hui dans les livres pour la jeunesse⁶. Créées en 1997, les Éditions du Jasmin (<https://editions-du-jasmin.com/3-jeunesse>), débutèrent avec la collection Je découvre les métiers, composée de livres pour les jeunes enfants en deux versions, française et arabe, afin de pallier la pauvreté de la production de livres attractifs en langue arabe. La collection bilingue s'enrichit ensuite de contes publiés en version bilingue français/arabe, donc en un seul ouvrage, tel par exemple l'album de Boutros Al Maari, Jade et l'armée des poules. Alors que les albums publiés en deux versions permettent aux lecteurs d'expérimenter les différents sens de lecture en arabe et en français, l'ouvrage bilingue pose la question de la co-présence du français et de l'arabe, deux langues dont la directionnalité de lecture s'oppose. Si sur la page de garde de l'album Jade et l'armée des poules l'arabe figure au dessus du titre en français, les pages intérieures donnent la priorité au français et impose au lecteur un sens de lecture non authentique en arabe. Ces choix de disposition des deux langues reflètent les relations de pouvoir entre-elles et l'on peut se demander quel en est l'effet sur le lecteur.



⁶ On recommandera toutefois l'excellent catalogue 100 livres pour la jeunesse en arabe réalisé par le centre national de la littérature pour la jeunesse, l'association YBBY France et l'Institut du monde arabe disponible à l'adresse suivante : https://www.ibby.org/fileadmin/user_upload/european_newsletter_4-17/France/100%20livres%20pour%20la%20jeunesse%20en%20langue%20arabe.pdf



Les éditions *Le Port a jauni* donne justement à voir cette réflexion sur les inégalités entre les langues en proposant très intelligemment des livres bilingues « à double sens », c'est-à-dire qui respectent le sens de l'écriture en arabe et qui procurent au lecteur une expérience de l'altérité linguistique très créative. Les récits viennent du Liban, de l'Égypte ou du Soudan et sont traduits en français, les deux langues figurant parfois sur la même page, parfois courant de page en page, ou se dépliant sous forme de calendrier, mais toujours, en respectant le sens de la lecture. La poésie occupe une place de choix dans les collections qui sont toutes admirablement illustrées. On attendait depuis longtemps des textes originaux en arabe (et français) de cette qualité littéraire, afin de les partager avec de jeunes lecteurs.



En guise de conclusion, notons que ce sont les écrivains et les éditeurs plurilingues qui offrent aux jeunes lecteurs des ouvrages où les langues et les cultures circulent en toute liberté, où fraternelles, elles refusent les frontières et cohabitent avec sensibilité et humour. Espérons que leurs jeunes lecteurs pourront un jour écrire comme Tahar Ben Jelloun (2007), que leur bilinguisme, « *c'est mieux qu'un simple mélange ; c'est du métissage, comme deux tissus, deux couleurs qui composent une étreinte d'un amour infini* ».

